



Staats- und  
Universitätsbibliothek  
Bremen



## **Staats- und Universitätsbibliothek Bremen**

**DFG-Projekt "Digitalisierung und Erschließung des Nachlasses des  
Ägyptologen Adolf Erman (1854-1937)"**

### **Brief von Georg Steindorff an Adolf Erman**

**Steindorff, Georg**

**Leipzig-Gohlis, 10.03.1919**

---

Nachweis dieses Dokuments im [Kalliope-Verbund](#)

[urn:nbn:de:gbv:46:1-106489](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:46:1-106489)

Leipzig/Gohlis, Fritzschestr.10,

10.März 1919.

Lieber Freund,

Jetzt endlich scheint sich uns die Aussicht zu eröffnen, dass wir mit der Welt wieder in Verkehr kommen, und da will ich denn auch Ihnen ein Lebenszeichen von uns geben und mitteilen, dass wir noch leben und nicht verhungert und erfroren sind. Aber schön waren diese Belagerungstage nicht. Das einzig Gute war, dass es nicht zu ernststen Schiessereien gekommen und im Gegensatz zu Berlin kein Blut geflossen ist. Wir Sachsen sind eben „heeflich“.

Nun danke ich Ihnen auch noch für Ihre guten Worte beim Tode meines Vaters, und auch für die beiden Akademieschriften, die gerade in jenen schweren Tagen hier eintrafen, bin ich Ihnen noch den Dank schuldig.

Der Bericht über das Wörterbuch geht diesmal weit über den geschäftlichen Rahmen hinaus, sowohl in der weitblickenden Einleitung, die hoffentlich jeden davon überzeugen wird, was Aegypten für die Menschheit bedeutet und dass die Aegyptologie nicht bloss eine kuriöse Wissenschaft ist, als auch in dem versöhnlichen Schluss. Ich will wünschen, dass sich alle Hoffnungen erfüllen und dass Ihr grosses Werk ohne Störung zu Ende geführt wird.

Ihre Arbeit über die Grab-Beischriften des A.R. füllt eine grosse Lücke aus, und wenn mein Ti-Grab wirklich wesentlich zur Vollendung Ihrer Arbeit beigetragen hat, so hat es einen guten Teil seines Berufes erfüllt. Ich gebe aber trotzdem die Absicht nicht auf, den noch ausstehenden, bereits begonnenen Text zu vollenden. Hoffentlich werden auch einmal die Reden, Rufe und Lieder in

10. März 1919.

den Gräbern des M.R. und N.R. in gleicher Weise gesammelt und behandelt.  
Lieber Freund,

Wie es bei Ihnen geht, hören wir immer von Doris, und ich denke, dass ich Sie auch bald alle sehen werde, wenn erst einmal der Verkehr wieder hergestellt sein wird. Dass Wilhelm einen so guten Platz in Hoya gefunden hat, freut uns aufrichtig. Ich beneide ihr und Doris, dass sie aus dem wahnsinnigen Leipzig herauskommen und in einer niedersächsischen Stadt sich niederlassen, wo sie in Ruhe ihren Kohl bauen können. Ich habe mir oft in den letzten Tagen überlegt, wie man es anstellen kann, um sich anderswo ein ruhiges Nest zu bauen, aber ich sehe keine rechte Möglichkeit dazu. Am liebsten säße ich irgendwo am Wüstenrande in Aegypten oder in Nubien, und ich habe das Gefühl, dass mir ein Fellache als Mensch näher steht als irgend ein toller spartakistischer Volksgenosse.

Herzliche Grüsse an Ihre Gattin und das ganze Haus von uns allen und von

Ihrem alten getreuen

*Georg Meißner*

Ihre Arbeit über die Grab-Belastungen des A.R. III ist eine grosse Lücke aus, und wenn mein TI-Grab wirklich wesentlich zur Vervollständigung Ihrer Arbeit beigetragen hat, so hat es einen guten Teil seines Wertes erfüllt. Ich gebe aber trotzdem die Absicht nicht auf, den noch ausstehenden, bereits begonnenen Text zu vollenden. Hoffentlich werden auch einmal die Reden, Rufe und Lieder in